

die erregungsbereit hat. Eine Ver-
kung, die sich auch auf den Leser der
„mythischen Sprachgrenze“, in
die Worte des Papstes ausdehnen w6rdlich
eingel6gt sind, 6bertr6gt. Das Buch, das
Frau Hanna Sendlbach ein Jahr nach
dem Tode ihres Mannes dem Verlag des
Karlsruher Iosens anvertraute und der es
noch in den letzten Tagen des Jahres
1972 erscheinen lie6, ist mehr als ein
„Lebenslauf“ in epischen Versen. Es ist
ein Buch der Einkehr und Besinnung,
nicht nur f6r einen engen Leserkreis be-
stimmt. Besonders er6hert sei noch die
sorgf6ltige, gelungene Ausstattung, die
der Verlag dem nachgelassenen Werke
seines Bundesfreundes Sendlbach an-
gedeihen lie6. P. U.

Autographen des Altlags. Schriftlichkeit
in den letzten zwei Jahrhunderten.
Ausstellungskatalog Nr. 16 der 25. Aus-
stellung 1972 des Sachsinnsens. In-
langen, 99, 98, geb.

Die von Sachsinnsens und Leiter des
Sachsinnsens Johannes B6schliff heraus-
gegebenen h6lftlichen Kataloge sind ge-
lungene kleine Wegweiser zu bedeutenden
katholischen Sch6tzen. Vorliegender
Katalog, wie auch die Ausstellung, von
Sachsinnsenssekret6r Helmut B6cher
6bersichtlich gestaltet, ist dem t6glichen
Leben gewidmet und macht mit allem
Wissensreichtum 6ber die Epistole be-
kannt. Einige Abbildungen lockern den
Text auf. +

Meyer Otto, Odenkufen - an einer al-
ten Europa-Strabe. Hergt. Kloster-
br6uerei Odenkufen 1972. 16 SS.

Dieses langschmale feine B6ndchen, si-
ne kleine bildh6ftliche Kostbarkeit in glan-
dende Schlichtheit bringt dem Leser
eine Quelle nahe, die fern von Franken
entstanden ist und f6r unser Land Be-
deutung hat. Abt Albert von Staden Be-
wegung von einer Pilgerfahrt beim in die
n6rdliche Heimat (die Franken treffen-
de Stelle ist im Faksimile abgedruckt).
Otto Meyer deutet die Quelle in sicherer
Einsicht in die Kulturgeschichte,

gewissen: Staufengeschichte Franken, be-
sonders des Odenkufen Raums; von
neuem erweist er sich als souver6ner
Kenner mittelalterlicher Gesellschaften.
Die expressiven Zeichnungen der
W6nkler-Werbung (N6rnberg) sind ein
sch6pferischer Bucherwerb. Die Druckerei
A. Welts in Odenkufen gab dem B6ch-
lein mit der 9 Punkte leichte Helvetica
Kunst ein ausgezeichnetes gelungenes Bild.
Man w6nscht Otto Meyer m6ge seine
Forschungen auch in diesem Bereich fort-
f6hren. +

**Mitteilungen der fr6nkischen Geographi-
schen Gesellschaft, Band 17 f6r 1970.**
Erlangen: Selbstverlag der Fr6nk. Geo-
graphischen Gesellschaft in Kommission
bei Palm & Enke 1971. Brosch. 288 SS.

Der mit fünf Kartenbeilagen versehenen
Band behandelt mit Themen aus dem
fr6nkischen Raum, nach daher dem
Freunde des Landes zu Franken beson-
ders gef6hrt. Abbildungen, Skizzen und
Tabellen veranschaulichen die Aussagen,
lockern auf und machen den Band be-
lebend. Das Besondere liegt in seinem
Vorwort die Probleme der Beitr6ge an
Friedrich L6nnenberg lebensberichts. F6r
1968 weist die entsprechende T6tigkeit der
herausgebenden Gesellschaft aus. Es fol-
gen die Beitr6ge Hans Weindl. Die Be-
wahrung der n6rdlichen Frankonien. Ihre
Ver6nderungen seit der Mitte des 19.
Jahrhunderts. - Claus Heintze. Die
„Bairischerer“ Kreuzzug. Eine geo-
graphische Untersuchung. - Hart-
mut Heller. Die Propagierungspolitik der
Reichsritterschaft als sozialgeographi-
sche Faktor im Saigewald. - Karl H.
Beck. Der Wochenrufungsbericht
im F6hrl6hltage. Die Arbeiten von Weid-
l, Heintze und Heller sind Dissertationen,
der Beitrag von Beck ist eine
Staatsanwaltschaft. Die Dissertationen
h6rten und bestehen auch geschichtli-
che Fakten ein, zu bemerkenswerten Er-
gebnissen in einer Erscheinung der Ge-
genwart kommt Beck. Da6 alle Arbeiten
mit Literaturverzeichnis versehen
sind, versteht sich von selbst. - So ist

der Band, der mit Buchbesprechungen schließt, für die fränkische Landeskunde insgesamt ein Gewinn; er erweitert das Wissen von Heimat und Raum Franken.

4

Jahrbuch für Geschichte der oberdeutschen Reichsstädte, Hrsg. v. d. Arbeitsgemeinschaft für reichsstädtische Geschichtsforschung, Denkmalpflege u. bürgerliche Bildung v. V. Eßlinger Studien Band 17:1971, 208 Ss., brosch.

Der dem Thema „Denkmalpflege und Stadterhaltung“ gewidmete Jahrbuch bringt am Anfang - ein ganz Gedankes - Biographien der Autoren der Abhandlungen und kleiner Beiträge. Auf die Mitarbeiterverzeichnis folgt eine Würdigung des 1871 verstorbenen Bürgermeisters von Gengenbach Erhard Schrempf, dem die 1860 in Gengenbach gegründete herausgebende Arbeitsgemeinschaft viel verdankt. Die Abhandlungen beginnt Alexander Mischlerich mit „Wachstum, Planung und Chaos der Großstädte“ - man liest und wird sehr nachdenklich und skeptisch. „Die heuliche Vergangenheit in unseren Städten“ behandelt Günther Grundmann, weitgehend, mit interessanten Vergleichen. Man möchte sagen: folgerichtig setzt Walter Schick die Abhandlungen fort mit „Grundgedanken zur Erneuerung alter Städte“, wenn er u. a. schreibt: „Nicht alles wird erhalten werden können, aber manches, ja vieles wird auch entgegen Zwecküberlegungen erhalten werden müssen...“ so kann man dem nur beifalchen, die Altstadt muß dem Leben dienen. Dies unterstützt auch Friedrich Mielke in „Überlegungen zur Revitalisierung denkmalwertter Altstädte“, wobei er verschiedene Faktoren sinnvoll abwägt. In der Zusammenfassung erklärt er: „Über td. K der Altstadt Eigenart scheint uns nicht nur erhaltenwert, sondern auch erhaltenswert.“ „Es hat einen ganzes Sinn, wenn man dem Wort „Stadterhaltung“ den Vorrang vor

dem Wort „Sanierung“ gibt“ - mit diesem Satz leitet Hans Paul Bahst seine Abhandlung „Die Bewohner sanierungsbedürftiger Stadtgebiete“ ein. Ein Beispiel zeigt am Wilhelm Bürgle mit „Altstadtsanierung in Kempten im Allgäu“, dessen Walter Burger, „Der gegenwärtige Stand der Altstadtsanierung u. Denkmalpflege in der Stadt Zürich“, ebenso in „Bürgerinitiative und Denkmalpflege, gezeigt am Beispiel Augsburg“ von Ludwig Vogelbe mit Ableitungen. Eine Art Zusammenfassung und doch mehr gibt Rudolf Hildebrandt mit seinem „Spekulationen über die Stadterhaltung“, sehr rational, und mit bewundernsw. Ideen, z. B.: „Städte sehen, sich die Stadt ansehen, sich in der Stadt ansehen kann es der Freizeit-Attraktion werden, wenn die Stadtmüte Attraktion ist und bleibt“ - es müge es werden und bleiben! Die kleinen Beiträge beginnt Heide Besselt, indem sie sich kritisch mit einer Arbeit auseinandersetzt: „Zu Karin Zapf, Rückständige Viertel. Eine soziologische Analyse der städtischen Sanierungen in der Bundesrepublik“. Geschichtliche Themen behandelt Gerhard Künzlerberger mit „Herzog Ulrichs Anquillipläne auf die Reichstadt Ellingen“ und Rudolf Lenz mit „Johann Albrecht aus Isny im Allgäu. Ein oberdeutscher Umnachbar des 17. Jahrhunderts“. - Ein beachtlicher gewichtiger Besprechungsband schließt sich an. Es folgen Nachrichten über die herausgebende Arbeitsgemeinschaft und Notizen zum Stichwesen, auch außerhalb Oberdeutschlands (Anwerben oder Fortdruck eines Stichwesens würde die Orientierung erleichtern). Personen oder Ortsregister erhalten den Band ab, der in jeder Hinsicht als gelungen zu betrachten ist. Dem Archivar, dem Stichwesen und -planer, dem Historiker, dem Soziologen und vielen anderen, nicht zuletzt dem Freund der Landeskunde bietet er Idee und Stoff. Eine verdienstvolle Er-schaffung.

4